

## Bericht über die Radsportreise vom 28.05. – 05.06.2010 in die Regionalparks bei Grenoble

Nach dem Verladen von Gepäck und Räder im Bus bzw. Anhänger mit tatkräftiger Unterstützung durch Christian Weingartner starteten wir pünktlich am Freitagabend um 20 Uhr am Lorettoplatz in München. Die Fahrt auf der Autobahn Lindau, durch den Pfändertunnel und die Schweiz über Bern, Genf, Annecy nach Grenoble verlief zügig, problemlos und ohne Staus. Wir erreichten somit das Zielgebiet viel früher als gedacht. Beim letzten Pausenstopp kurz vor Grenoble gegen 8 Uhr morgens blickten wir etwas sorgenvoll zu den tief hängenden Wolken am Himmel. Nachdem wir das Tal der Isere verlassen hatten und die Serpentinien hinauf zur Hochebene des Vercors fuhren, lichteteten sich die Wolken und wir konnten im Hintergrund die schneebedeckten weit über 2000 m hohen Berge sehen, die das Vercors einrahmen.

Dominique, der Wirt vom Hotel La Taiga nahe dem Bergdorf Villard de Lans war sichtlich überrascht, als wir am Samstagmorgen gegen 10 Uhr vorfuhren und Christian den Bus am großen Parkplatz abstellte. Als wir ihm erklärten, dass wir uns nur umziehen und zur ersten Radtour aufbrechen wollen, erkundigte er sich interessiert nach der Strecke, die wir vorhatten, unter die Räder zu nehmen. Das war gut so! Er machte uns aufmerksam auf nicht passierbare Baustellen und Wintersperren. Er selbst war ein passionierter Rennradfahrer und MTBiker. Mit Begeisterung setzte er sich an den PC und hatte im Nu für uns alternative Strecken ausgesucht und GPS-Geräte programmiert. Aufgeregt wurden die Vorschläge diskutiert und wir fragten uns, ob ca. 100 km mit mehr als 2000 hm nach einer mehr oder weniger schlaflosen Nacht im Bus zu schaffen sind?

Der erste Teil der Strecke war für alle 3 Gruppen gleich leicht zu meistern. In rasanter Fahrt ging es von Villard de Lans (1023 m) aus 20 km hinunter durch den Gorges de la Bourne, dann ab Choranche les Bains rechts weg und über ein abenteuerliches, schmales, in den Fels gehauenes Sträßchen steil hoch auf die Ebene von Prestles. Während die Damengruppe und die Gruppe 2 nach einer kurzen Abfahrt im spitzen Winkel rechts weg fuhr und sich wieder hinauf auf die Hochebene plagte, flog die Gruppe 1 bis ins Tal der Isere hinunter.

Bei Le Faz entdeckten wir ein Restaurant. Für die Wirtin muss es wie ein Überfall gewesen sein, als 18 Radlerinnen und Radler auf der Terrasse Tische und Stühle zurechrückten und eine große Tafel aufbauten. Gottseidank hatte sie die Ruhe weg, brachte uns Getränke und kochte mehrere Töpfe Spaghetti – o wie schön...

Nach einer ausgiebigen Rast und mit vollem Bauch beschäftigten wir uns mit dem Verlauf der weiteren Strecke. Da kamen 2 Rennradler vorbei. Ihr Rat, nicht über 2 Höhenrücken und schlechte Straßen sondern zurückzukehren über Prestles den gleichen Weg hinunter und dann den Gorge de la Bourne wieder hoch nach Villard de Lans zu fahren, wurde dankend angenommen. Eigentlich schade, denn die Gr. 1 berichtete später am Abend, dass die Rückfahrt über die Collies und Rencurel zwar anstrengend aber landschaftlich ein tolles Erlebnis gewesen sei. Gestärkt durch 2 kleine Sandwiches für 5 Radler erklimmte Gruppe 1 die 1200 Höhenmeter aus dem Isere-Tal zum 1421 m hoch gelegenen Col du Mont Noir in strahlender Sonne. Die anschließende Anstiege zum Col de Romeyere und durch den Gorges de la Bourne nach Villard de Lans machten diese Aufwärmrunde zu einem ersten sportlichen und landschaftlichen Höhepunkt der Jahresfahrt.

Am Sonntagmorgen war der Himmel grau in grau, es regnete. Spontan entwickelten Achim und Silvia zusammen mit Dominique ein alternatives Ausflugsprogramm. Dieses wurde gerne angenommen, denn uns steckte noch die Auftaktetappe in den Beinen. Per Bus fuhren wir hinunter ins Tal der Isere und nördlich um das Vercorsgebirge herum. Ziel war das Städtchen Pont-en-Royans mit seinen überhängenden Häusern von La Bourne und dann der „Cirque de Chorance“, ein einmaliges natürliches Amphitheater mit den Höhlen von Choranche wo wir zu einer Führung bereits angemeldet waren. Bei der Anfahrt passierten wir bei St-Nazaire ein großes Viadukt und staunten nicht wenig über schwimmende 2CV's, die von Außenbordmotoren angetrieben lärmend auf einem kleinen Stausee kreisten.

Das Wetter am Montagmorgen war ähnlich schlecht wie am Vortag, es regnete. Achim und Dominique recherchierten im Internet alle möglichen Wetterberichte. Ihre Vorhersagen, dass es mittags zu regnen aufhören, die Straßen abtrocknen sollten und wir dann zu einer Radtour aufbrechen können, belebten die Stimmung. Mit Hilfe eines Routenplaners im Internet wurden Streckenvorschläge entwickelt und die GPS-Geräte neu programmiert.

Kaum zu glauben aber wahr, kurz vor Mittag hörte es auf zu regnen. Ein kalter Nordwind trocknete die Straßen ab. Die Räder wurden aus dem Schuppen geholt, die Reifen aufgepumpt, die Trinkflaschen gefüllt, Bananen in die Taschen gesteckt und die GPS-Geräte montiert.

Nach gemeinsamer Fahrt über den Col de Herbuilly teilte sich die Gruppe 1. Während Walter, Robert und Bernhard über Ste-Eulalie nach Pont-en-Royans und zurück durch den Gorges de la Bourne hoch nach Villard de Lans fuhren, steuerten Achim und Peter ihre Räder weiter nach La Chapelle über den Col de Carri, Col de Machine, dann hinunter nach St-Lauren und weiter nach Pont-en-Royans, dann ging es zurück auch durch den Gorges de la Bourne hoch nach Villard de Lans.

Die Damengruppe und Gruppe 2 wollten die Hochebene erkunden und kämpften sich gegen den lästigen Nordwind von Villard de Lans zum Eingang des Gorges de la Bourne und bogen dort rechts ab. Nördlich Autrans wechselten wir auf die andere Talseite, wo uns der Anstieg zum Col de la Croix erwärmte. Bei Lans-en-Vercors fingen wir den Sepp ein. Gemeinsam ging es auf kleinen Nebenstraßen zurück nach Villard de Lans zum Hotel. Viele hatten Lust auf mehr und so erklimmen wir noch die Straße hinauf zur Skistation Le Balcon de Villard und danach erkundeten wir das südliche Tal Ende und ließen es uns am Golfplatz Restaurant gut gehen.

Bange Blicke am Dienstagmorgen zum Himmel: Wolkenverhangen aber kein Regen, +10 °C. Nach Abstimmung zwischen den Gruppen und Christian über die Platzierung vom Mittagsbus bei St-en-Lauren wurde der Start frei gegeben. Die Damengruppe und Gruppe 2 steuerten gemäß vorbereitetem Streckenplan 2 den Col de Machine an. Da dieser wegen einem Muren Abgang gesperrt war, bogen wir vorher rechts ab, und nahmen den Gegenanstieg zum Foret de Cote Belle sportlich. Von hier aus ergaben sich herrliche Ausblicke hinüber zum Col de Machine und tief hinunter in den weiten Talgrund der Isere. Nach einer langen, rasanten Abfahrt verwöhnte uns Christian mit einem köstlichen Nudelgericht am Mittagsbus.

Noch waren wir beim Nachtsch, da landete die Gruppe 1. Sie fuhren nach Streckenplan 3 bis zum Col de Rousset (1254 m), dem südlichsten Punkt unserer Reise, dann zur Mittagsrast zurück über Vasseux, Col de Chau und am Col de Machine vorbei – wie wir.

Gestärkt und von der Sonne verwöhnt starteten wir zur Nachmittagsetappe. Von Ste-Eulalien-R. ging es erst am Talrand der Vernaison entlang, dann durch einen endlos langen Tun-

nel hinauf nach Les Baraques. Danach kämpften wir uns weiter über St-Julien-en-Vercors zum Gorges de la Bourne und zurück hinauf nach Villard de Lans.

Bemerkenswert ist folgendes. Bei allen Gruppen gab es mehrere Reifenpannen. Kleine, scharfkantige Steinchen auf den ansonsten gut befahrbaren Straßen verursachten die Defekte. In einigen Fällen wurden die Reifen seitlich aufgeschlitzt. Wir sind froh, dass es deswegen zu keinem größeren Unfall kam und alle die Defekte unterwegs beheben und weiterfahren konnten.

Am Mittwoch war Quartierwechsel geplant. Lt. Streckenplan Nr. 4 sollte die Gruppe 1 erst von Recurel aus den Col de Romeyre und den P. Chabert d'Hières erklimmen, bevor es hinunter ins Tal der Isere und hinüber nach Voreppe gehen sollte. Ob Sie der Hinweis des Wirtes auf eine mögliche Straßensperre oder das Meckern der Beinmuskulatur dazu bewog, dem bequemeren Streckenplan 2 zu folgen, bleibt ein Geheimnis. Dieser führte auf gut ausgebauter Straße von Villard de Lans aus fast 30 km bergab Richtung Grenoble, dann links entlang den Hauptverkehrsstraßen und hinüber auf die andere Talseite der Isere nach Voreppe. Die Damen und die Tri-Gruppe hatten es besonders eilig. Sie wollten die Schnellstraße benutzen. Als die Tri's bemerkten, dass sie sich auf einer Autobahn ähnlich ausgebauten Straße befanden, kehrten sie um und schoben ein Stück am Seitenstreifen zurück.

Vom Zentrum in Voreppe aus war ein bemerkenswerter Anstieg zum Col de la Placette (582 m) zu bewältigen. Doch bald danach entdeckten wir den Mittagsbus und Christian hatte wieder ein wunderbares Menü vorbereitet. Leider zogen in Fahrtrichtung dunkle Wolken auf und als einige Tropfen daraus fielen, hat einige Radler(innen) (mich auch) der Mut verlassen. Deren Räder wurden eingeladen, die restliche Anfahrt zum 2. Quartier zum Chalet du Cirque de Saint-Memme bei St. Pierre d' Entremont mit dem Bus zurück gelegt.

Als die Radler später von ihren tollen Erlebnissen und der schönen Nachmittagsstour berichteten, waren wir Busfahrer etwas beschämt. Doch auch wir Busfahrer hatten Aufregung genug, denn der Schlussanstieg auf schmaler Straße und um enge Kurven hinauf zum 900 m hoch gelegenen Chalet du Cirque de Saint-Memme forderte von Christian Meisterleistungen ab. Zentimeter genau zirkelte er den Bus mit Radsportanhänger um die Spitzkehren und zwischen den Vordächern der Bergdörfer hindurch.

Das Chalet steht am Eingang eines weiten Talkessels, den hohe Felsen in einem Halbkreis einrahmen, aus denen in der Mitte ein riesiger Wasserfall in die Tiefe rauscht. Dieser mündet in einem Bach, der friedlich durch den Talgrund plätschert. Nach Bezug der für Jugendgruppen und behindertengerecht ausgebauten und zweckmäßig eingerichteten Zimmer nahmen wir Augustiner Edelstoff, Erdinger Alkoholfrei und andere Getränke aus der Bus Bar, setzten uns in die Wiese am Bach und genossen die Abendsonne bis es kühl wurde.

Leider bogen Achim und die Damengruppe in St. Pierre d' Entremont eine Kreuzung zu früh nach rechts ab. Erst als sie sich einige hundert Höhenmeter hochgequält hatten, bemerkten sie den Irrweg und kehrten um.

Um ½ 8 Uhr gab es Abendessen im Restaurant. Am offenen Kamin kokelten einige Holz-scheite. Im Hintergrund machte sich ein großer Papagei bemerkbar, vorne rechts tönte eine Kukuksuhr laut zu jeder Viertelstunde. Das Essen wurde schnell serviert, war gut und ausreichend. Leider war hier der Tischwein nicht inklusive wie vorher im La Taiga. Doch die Weinkarte bot gute Flaschen an und so konnten wir trotz hohem Preisniveau nicht widerstehen. Wir wunderten uns über den Wirt. Er war kühl und uns gegenüber sehr zurückhaltend. Er

saß ständig an seinem Notebook und surfte im Internet. Erst später taute er etwas auf und erzählte von seinem Hobby "Wohnmobile".

Am Donnerstag steckten wir den Plan Nr. 5 in die Tasche. Die Strecke führte uns erst hinab nach St. Pierre d' Entremont, dann durch den Gorges du Guiers über Les Echelles zum Lac d'Aiguebelette. Auf verkehrsarmer Nebenstraße fuhren wir rechts herum und konnten sportliche Ruderboote über den See gleiten sehen. Nach etwa 4 Kilometern bei Novalaise bogen wir rechts ab und suchten das kleine Sträßchen, das uns hinauf zum Col de l' Epine (987 m) führen sollte. Leider fand die Damengruppe diesen Einstieg erst nach einigen zusätzlichen Kilo- und Höhenmetern.

Von weitem sah man die schräge Rampe, die hoch in den blanken Fels gehauen war. Bergauf fährt jede Radlerin und jeder Radler sein eigenes Tempo. Die Gruppe zieht sich weit auseinander. Ich war fast eine Stunde lang ganz alleine unterwegs und nur einige wenige Autos störten die Ruhe. Es boten sich herrliche Ausblicke nach rechts zum Lac d' Aiguebelette. Doch dann war ich recht froh, die Stimme von Franz zu hören, der vor mir die Passhöhe erreichte und sich mit einem französischen Radler, der von der anderen Seite hoch kam, unterhielt. Am Scheitelpunkt eines Anstieges und an Abzweigungen wird grundsätzlich gewartet, bis das letzte Gruppenmitglied eintrifft. Also warteten wir auf Werner und Sepp und baten unseren französischen Freund, von uns am „Gipfelkreuz“ ein Gruppenfoto zu schießen. In rasanter Fahrt stürzten wir uns dann hinunter nach Chambery und freuten uns sehr, als wir den Mittagsbus am großen Parkplatz beim Bahnhof von Cognin entdeckten. Gerade hatten wir uns in Ruhe von Christian verwöhnen lassen, da flog die Damengruppe herbei und berichtete aufgeregt von den Erlebnissen und dass Silvia kurz zuvor einen Platten gefahren hat.

Franz und ich drängten zum Aufbruch, denn der Streckenplan bot am Nachmittag eine neue Herausforderung. Erst war eine gute Navigation durch das Straßengewirr von Chambery gefragt, um den Einstieg zum Col de Granier zu finden. Werner hatte wieder einmal den besten Orientierungssinn. Am ersten Anstieg überholte uns eine Radlerin flott. Dann wiesen uns die gelben Steinmarkierungen mit Kilometerangabe und Steigung (12 km / 7%) am Wegesrand den Weg. Da auf meinem Tacho die Geschwindigkeit zwischen 9 und 14 km/h schwankte, konnte ich leicht ausrechnen, dass die Plagerei 1 Stunde dauern würde. Herrliche Ausblicke über das breite Tal der Isere hinweg auf die hohen schneebedeckten französischen Nordalpen waren eine willkommene Abwechslung.

Wir verschnauften an der Passhöhe (1134 m) nur kurz, denn ein kühler Wind ließ uns frösteln. Außerdem zog uns eine Crêperie in St. Pierre d' Entremont magisch an. Die 10 km downhill waren weniger anstrengend als die Entscheidung ob wir die Crêpes mit Confitüre, mit Honig oder mit Crème Caramel bestellen sollten. Die noch zu bewältigende Auffahrt zum Chalet du Cirque de Saint-Memme war danach fast noch einmal Vergnügen.

Während des Abendessens lauschten wir den Erlebnisberichten der anderen Gruppen. Bruchstücke sind mir in Erinnerung: Die Tri-Gruppe und Gruppe 1 wählten die weiter nach Norden führende Radstrecke 1 und erwischten die Traversale am Mont du Chat wo sich ihnen vor dem Col de l' Epine der 1441 m hohe Chau Richard in den Weg stellte. Kein Wunder, dass nachmittags die konditionsstarken Bergfahrer am Col de Granier im Vorteil waren. Nach dem Abendessen war die Plagerei vergessen, die Beinmuskulatur ruhig gestellt. Die Köpfe wurden zusammengesteckt und über die Streckenpläne für Freitag gebeugt. Während die geplante Radstrecke 1 eine Menge Höhenmeter und steile Anstiege, dafür grandiose

Naturerlebnisse und Ausblicke anbot, erschien die Radstrecke 2 mit weniger Höhenmetern und nur 50 km Länge etwas zum Ausrollen zu sein.

Der Freitagmorgen begrüßte uns mit einem strahlend blauen Himmel und angenehmen Temperaturen. Offensichtlich hatten sich die jüngeren Radler(innen) über Nacht schneller erholt als der Rest des Fahrerfeldes. Die Tri-Gruppe verstärkte sich mit Peter und beschloss, die Radstrecke 1 im Uhrzeigersinn herum zu fahren. Den ersten Teil der Strecke kannte man vom Vortag: Erst Hinunter nach St. Pierre dann rechts weg und hinauf zum Col de Granier. Auf der tollen Abfahrt nach La Palud konnten sich die Beine kaum erholen. Schon mussten sie wieder harte Arbeit verrichten, denn die D282 führte mit bissigen Anstiegen hinauf in das Massif de la Chartreuse. Entlang der Ostflanke war die Aussicht auf die schneebedeckten Bergriesen der Chaîne de Belledonne grandios. Nach einer Mittagsrast bei St. Georges ging es weiter über den Col de Marcieu (1050 m), Col du Coc (1434 m), dann hinunter nach St-Pierre-de-Chartreuse. Wer glaubte, ab jetzt ausrollen zu dürfen, wurde durch Achim, der ihnen entgegen gefahren war, eines besseren belehrt. Noch war der Gegenanstieg zum Col du Cucheron (1139 m) zu meistern. Erst danach konnte man es nach St. Pierre d' Entremont hinunter gleiten lassen. Für die letzte 5 km Auffahrt zum Chalet wurden letzte Kraftreserven mobilisiert. Glücklich und sehr zufrieden feierte man an der Bus Bar die vollbrachte Leistung (115 km, 2500 hm).

Die Gruppe 1 lies es mit der Route 2, einigen Cafe-Pausen und dem Besuch der Anlagen des Klosters Chartreuse etwas langsamer ausklingen. Nach der Rückkehr in St. Pierre d'Entremont fuhr Walter noch eine Extrarunde und Achim kämpfte sich ein weiteres Mal den Col du Coucheron hinauf um der Tri-Gruppe entgegenzufahren. Im Anstieg zum Col de Coc kam ihm diese lautstark lachend und gutgelaunt entgegen - keine Spur von Ermüdung. Anette und Peter hatten sich früh von der Gruppe getrennt und über den Col de Portet einige Extra-Höhenmeter gesammelt. In Erinnerung bleibt dieser Tag mit vielen teils unverhofften Treffen verschiedener FSC-ler Gruppen in der Gegend rund um St. Pierre.

Die Damen und die Gruppen 2 wählten ebenfalls die Radstrecke 2. Sie führte zunächst über den Col du Cucheron (1139 m) hinunter nach St-Pierre-de-Chartreuse, dort rechts weg in den Gorges du Guiers. Nach einem Abstecher hinauf zum Convent de la Grande Chartreuse fuhren wir weiter durch die Baustellen von St-Laurent in einem Bogen hinauf nach Miribel. Schon seit einigen Kilometern veranlasste uns spürbares Magenknurren, nach einer Einkehrmöglichkeit zu suchen. In Le Grépon fanden wir eine – und welche Überraschung, Walter, Bernhard, Robert und Achim saßen auf der Terrasse der Bar und ließen es sich gut gehen – wir auch! In der benachbarten Bäckerei bestellten wir Baguettes, aus der Bar wurden Getränke serviert und die Beine ausgestreckt. Trotz ausgiebiger Rast aber mit vollem Bauch war der Anstieg bei St-Christophe in der Mittagshitze anstrengend. Die Weiterfahrt durch den Gges-du-Guiers Vif. war schattig und in St. Pierre d' Entremont lockte schließlich wieder die Crêperie...

#### Zusammenfassung:

- 11 Reifendefekte, ein Sturz mit Prellungen und Hautabschürfungen;
- Die Straßen waren i.d.R mit guter Oberfläche, sehr wenig Verkehr;
- Beste Verpflegung am Mittagsbus, Dank an 3\*Koch Christian, Augustiner, Erdinger usw. sind nie ausgegangen!
- Die Unterkunft im Hotel La Taiga in Villard de Lans war sehr einfach, hatte aber eine ausgezeichnete Küche mit familiärer Note incl. Tischwein und dem hilfsbereiten Dominique, 3 Teilnehmer waren 1 km weit weg in einfachen priv. Einzelzimmern ausgelagert;



für die Statistik:

	Damengruppe		Tri-Gruppe		Gruppe 1		Gruppe 2	
	km	Hm	km	Hm	km	Hm	km	Hm
Samstag	72	1.650	73	1.700	98	2.200	75	1.650
Montag	72	1.400	67	1.400	102	2.100	80	860
Dienstag	102	2.150	103	2.100	135	2.100	107	2.110
Mittwoch	109	1.700	88	1.300	105	2.000	78	1.000
Donnerstag	105	2.100	120	2.400	125	2.400	100	1.960
Freitag	53	1.220	87	2.500	105	2.600	60	1.400
<b>Summen</b>	<b>513</b>	<b>10.220</b>	<b>538</b>	<b>11.400</b>	<b>670</b>	<b>13.400</b>	<b>500</b>	<b>8.980</b>

Hier eine kleine Bilderauswahl, weitere sind nach Bearbeitung in der Galerie zu sehen.

